

L00184 Karl Kraus an Arthur Schnitzler, 4. 3. 1893

Herrn
Dr. Arthur Schnitzler
Abbazia / (Curort)
Quisisina

5 Berlin, 4/3 93.
Lieber kleiner Doctor!

Ich dank Ihnen sehr für Ihr liebes Schreiben. Mitte der nächsten Woche bin ich wieder in Wien (über Leipzig u Prag).

© CUL, Schnitzler, B 55

Postkarte, 655 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Berlin S. O. 26. 4. 3. 93. 7-8 N«. 2) Stempel: »Abbazia. 6/3 93«.

¹⁾ *Literatur und Kritik*, Bd. 49, Oktober 1970, S. 515–516.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*, Göttingen: Wallstein 2018, S. 34.

¹⁰ Duse] Warum der Austausch über die Schauspielerin zu diesem Zeitpunkt stattfindet, ist unklar. Schnitzler hatte Eleonora Duse bereits zehn Monate zuvor gesehen: »175. Theaterausstellung? Sardou: Fernande. (Duse).« (*Theaterbesuche, Cambridge University Library*, Schnitzler, A 179a; nicht im *Tagebuch*). Zwei Tage später sah er sie noch in Ibsens *Nora*. In Berlin hingegen trat sie im Dezember 1892 zum ersten Mal auf, ein zweites Gastspiel fand ein Jahr später statt.

¹⁰ Wengraf verriß sie] unklar, möglicherweise keine publizierte Aussage

¹⁰⁻¹¹ Bahr ... Himmel] Bahr rezensierte die Wiener Gastspiele nicht. Es dürfte sich also um eine Anspielung auf das Feuilleton *Eleonora Duse* vom 9. 5. 1891 (*Frankfurter Zeitung*, Jg. 35, Nr. 129, 1. Morgenblatt, S. 1–2) oder auf den Abdruck in der *Russischen Reise* (S. 116–125) handeln, womit die deutschsprachige Duse-Rezeption eingeleitet wurde.

¹³ ertrinken Sie mir nicht] Schnitzler machte vom 4.3.1893 bis zum 11.3.1893 an der Adria Urlaub.

¹⁵ *Buffe ... herzlichst.*] in der oberen rechten Ecke